

Thornener Presse.



Abonnementpreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärtig frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6^{1/2} Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Zuvalidant“ in Berlin, Haafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag den 3. Oktober 1889.

VII. Jahrg.

Der Reichstag

Durch kaiserliche Verordnung vom 30. September auf den 3. Oktober einberufen. Die herannahende neue Tagung ist die gegenwärtigen durch die Wahlen vom 21. Februar eingeleiteten Legislaturperiode im Reiche und sie wird in dem Umstande, daß das Mandat der Abgeordneten am 20. Februar 1890 erlischt, von verhältnismäßig nur kurzer Dauer sein können. Trotz der beschränkten Arbeitszeit erwartet man Reichstag indes auch in der kommenden Session ein nicht geringen Arbeitsstoff, und wenn die Reichsboten denselben vollständig erledigen wollen, werden sie sich nicht in lange akademische Debatten vertiefen dürfen. Die umfangreichste Vorlage des Reichstages ist die vom Reichsbote dem Reichstag am 20. September vorgelegte Rechnung des Reiches für das Rechnungsjahr 1890/91 festzusetzen ist, mit welchem sich der Reichstag gegenwärtig beschäftigt. Die Erledigung der einzelnen Etats dürfte im Bundesrathe glatt von Statten gehen, da man vernimmt, erhebliche Abweichungen gegenüber dem Reichshaushaltsetats bis nach erfolgter Durchberatung des Reichstages nicht vorgenommen sind. Eine Anzahl Etats sind bereits bekannt geworden, jetzt wird plötzlich erklärt, daß der Bundesrath einstimmig die Geheimhaltung der Daten des Reichshaushaltsetats bis nach erfolgter Durchberatung beschlossen habe. Hinzugefügt wird, diesem Beschlusse vornehmlich die Erwägung zu Grunde, daß der Etatsentwurf im Bundesrathe selbst häufig noch erhebliche Änderungen mit sich vorzeitige Veröffentlichungen nur zu leicht ein verkehrtes Bild der Gestaltung des Etats gewähren. Diese Umstände sind wohl nicht allein ausschlaggebend gewesen. Unter der Voraussetzung, daß es vielleicht sogar erwünscht sein, die öffentliche Meinung über einen Etatsposten kennen zu lernen, noch bevor der Bundesrath darüber beschloßen hat. Der Beschluß des Reichstages ist aber aus einem anderen Grunde dankenswerth. Er wurde der Etat stückenweis gewissen Reportern zur gewöhnlichen Ausbeutung — gewissermaßen als *course* — überlassen. Das erschien wenig würdig, umso mehr als mit diesen Veröffentlichungen auch anderweitig Mißbrauch getrieben werden konnte. Manche Etatsziffer läßt sich zu Börsenspekulationen verwenden, und es wird behauptet, daß dies wirklich geschehen ist. Ob letzteres zutrifft, mag dahin gestellt bleiben. Jedenfalls ist es möglich, schon die Möglichkeit dazu abzuschneiden. Galt es die Regierung für angezeigt, Gesekentwürfe oder Etatsziffern an die Öffentlichkeit zu bringen, so geschieht dies am besten durch den „Reichsanzeiger“. Dieser Weg ist ja auch schon mehrfach eingeschlagen worden. — Außer mit dem Etat wird der Reichstag bekanntlich auch mit der Frage zu beschäftigen, in welcher Weise Staat und Gesellschaft fernerhin gegen die Umsturzbestrebungen der Sozialdemokratie geschützt werden sollen. Was die Regierung dem Reichstage als Ersatz für das Sozialistengesetz vorzuschlagen gedenkt, darüber sind die offiziellen Blätter bis jetzt noch aus und scheint die Vorberathungen hierüber noch garnicht zum Abgange gelangt sind. Unverkennbar handelt es sich bei dieser Angelegenheit um eine sehr schwierige Materie und im Reichstage selbst wird der Gegenstand vermuthlich wiederum zu lebhaften Debatten führen. Daß das Sozialistengesetz in seiner

jetzigen Gestalt nicht wieder erneuert werden wird, darüber braucht man wohl kaum einen Zweifel zu hegen, wenigstens schließt der Verlauf der Verhandlungen, welche seiner letzten Verlängerung vorausgingen, eine solche Maßregel beinahe aus, aber was an seine Stelle gesetzt werden soll, darüber herrscht zur Zeit noch große Ungewißheit und man kann nur wünschen und hoffen, daß die Vertreter der Nation sich über eine erspriechliche Lösung des so schwierigen Problems verständigen werden.

Politische Tageschau.

Am 25. v. Mts. schrieb die „Freisinnige Zeitung“ des Herrn Eugen Richter: „Bei keiner Abstimmung über das Sozialistengesetz kann der Nachweis geführt werden, daß bei der Anwesenheit sämtlicher freisinnigen Abgeordneten und deren Abstimung gegen das Gesetz das Ergebnis der Abstimmung ein anderes gewesen sein würde.“ Nachdem von sozialdemokratischer und demokratischer Seite hiergegen Protest erhoben worden, schrieb das gesinnungstüchtige Organ am 27. v. Mts.: „Daß das Sozialistengesetz (am 10. Mai 1884) auch angenommen worden wäre, wenn diejenigen 26 Mitglieder der freisinnigen Partei, welche damals anwesend waren und für die Verlängerung des Gesetzes stimmten, gegen dieselbe gestimmt hätten, haben wir nicht behauptet.“ Die „Frankfurter Zeitung“ meint: „Das genügt!“ — Andere werden das auch meinen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ dementirt offiziös die Gerüchte über bevorstehende Veränderungen bezüglich der Besetzung der deutschen Botschafterposten. Bekanntlich war berichtet worden, der deutsche Botschafter in Paris werde sich ins Privatleben zurückziehen; inzwischen ist Graf Münster von seinem Urlaube wieder in Paris eingetroffen und hat die Geschäfte übernommen.

Die „Afrikapost“ stellt die überraschende Thatsache fest, daß Hamburgs Einfuhr von Westafrika 1888 viel bedeutender war als die Chinas und Japans zusammen. In der Ausfuhrliste rangirt Westafrika an vierter Stelle hinter den Vereinigten Staaten, Brasilien und Argentinien.

Durch ein Dekret der deutschen und englischen Admirale und des Kommandanten des italienischen Kriegsschiffes „Staffetta“ in Sansibar ist die unter dem 29. November v. J. erklärte Blockade der Küste des ostafrikanischen Festlandes zwischen 2° 10' und 10° 28' s. Br. außer Kraft gesetzt. Ein weiteres Dekret des Chefs des deutschen Kreuzergeschwaders bestimmt, daß jede Einfuhr von Waffen und Kriegsmaterial an der unter deutscher Verwaltung stehenden ostafrikanischen Küste verboten ist.

Die auf Sonntag, den 6. Oktober, in Frankreich anberaumten Stichwahlen haben wiederum eine lebhaftere Bewegung hervorgerufen. Was sonst selten vorkommt, geschieht diesmal, daß nämlich ganz neue Kandidaten angemeldet werden. Die Stichwahlen in Frankreich haben das Eigenthümliche, daß nicht nur jene zwei Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, mit Ausschluß aller anderen in die Wahl

kommen, sondern daß einfach eine zweite Wahl stattfindet, bei welcher nicht nur die früheren Kandidaten, die ihre Bewerbung nicht zurückziehen, wieder in Frage kommen, sondern auch, wie diesmal das Wahlgesetz gedeutet wird, neue Kandidaturen von den Präfekten in die Listen eingetragen werden können. Dieses kommt insbesondere jenen bei der ersten Wahl durchgefallenen Kandidaten zugute, denen ein neuer Wahlkreis angeboten wird, um ihnen doch noch den Eintritt in das Parlament möglich zu machen. Dies ist unter anderen bei Jules Ferry der Fall, der im korsikanischen Wahlkreise von Corte aufgestellt werden soll; dort haben die drei republikanischen Kandidaten 7905 Stimmen gegen 3719 des Revisionisten Montera vereinigt. Die drei republikanischen Kandidaten treten zu Gunsten Ferrys zurück; auch im siebenten Arrondissement von Lyon ist Ferry eine Kandidatur angeboten worden.

Das offizielle Rußland war bei der Preisvertheilung der Pariser Ausstellung nicht vertreten. Während sich zahlreiche Sekretäre und Attachees der anderen Botschaften in der Tribüne des Präsidenten der Republik eingefunden hatten, war nicht ein einziges Mitglied der russischen Botschaft anwesend.

In Brüsseler Hofkreisen gilt das Gerücht von der Verlobung der Prinzessin Clementine mit dem Prinzen Balbuin von Flandern als zutreffend. Prinzessin Clementine ist die am 30. Juli 1872 geborene dritte Tochter des Königs Leopold II. von Belgien, der bekanntlich keinen Sohn hat. Prinz Balbuin, der Neffe des Königs und präsumtive Thronfolger, ist am 3. Juni 1869 geboren.

An dem im südlichen Belgien ausgebrochenen Bergarbeiterstreik beteiligten sich bis jetzt 2500 Bergleute.

Die streikenden Quaiarbeiter in Rotterdam wählten am Montag Delegirte, welche mit dem Komitee der Schiffseigenthümer verhandeln sollen. Ferner beschloßen die Streikenden, von ihren Forderungen nicht abzugehen und den Bedürftigen unter ihnen unentgeltliche Nahrung zukommen zu lassen.

Der Prinz von Wales ist mit seinen beiden ältesten Söhnen am Montag Abend in Fredensborg eingetroffen und vom Könige und Kronprinzen von Dänemark begrüßt worden. In Kopenhagen wurde der Prinz von dem englischen, deutschen und italienischen Gesandten am Bahnhof begrüßt.

König Milan hat am Montag Karlsbad i. Böhmen verlassen und sich zunächst nach der Schweiz zur Nachkur begeben. Von dort aus reist der König zu längerem Aufenthalte nach Paris.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Oktober 1889.

— Se. Majestät der Kaiser empfing gestern Nachmittag den Staatssekretär des Innern v. Boetticher und den Kriegsminister zu einem längeren gemeinsamen Vortrage. Heute Vormittag sind der Kaiser und die Kaiserin nach Schwerin abgereist, woselbst um 2^{1/2} Uhr nachmittags die Ankunft erfolgt. Am 4. Oktober abends kehrt das Kaiserpaar wieder nach dem Neuen Palais zurück. Am Mittwoch den 2. d. Mts. und auch am

anzubrechen,“ setzte er, die Dämmerung draußen mit den Augen durchdringend, hinzu.

Da — ward die Thüre geöffnet, leise, aber sehr eilig. Madeleine erschien auf der Schwelle. Es mußte etwas sehr dringendes sein, das sie zu dieser Stunde aus ihrem Parkhäuschen heraustrieb, denn sie war allmählich ein seltener Gast im Schlosse geworden. Ebenso kam Aimée nur noch in großen Pausen zu der Pflegerin ihrer Kindheit. Denn nur mit höchstem Schrecken dachte sie an die letzte Begegnung mit dem Milchbruder und zitterte vor einer Wiederholung.

„O, Monseigneur, o, Mademoiselle,“ rief Madeleine in lebhafter Bewegung, „hören Sie auf Madeleine!“

„Was ist Ihnen?“ fragte der Vicomte verwundert.

„Ich komme Sie anzusehen — sogleich! Denn es droht Ihnen Gefahr, ganz gewiß.“

„Woher wissen Sie?“

„Am frühen Morgen kam Etienne aus Paris, um einen Sommertag auf dem Lande zuzubringen, wie er sagte. In Wahrheit kam er wohl nur um Mademoiselle zu sehen. Denn er liebt Sie heiß, Mademoiselle. . . Das ist das provençalische Blut. Und als ich ihm sagte, daß Sie das Parkhäuschen verachteten, und daß Baron Cavignac auf dem Schlosse weile und Graf Breteuil und andere große Herrn zuweilen als die Gäste des Herrn Vicomte kämen, ward er wild und böse, wie ich ihn niemals gesehen habe. Er stieß Drohungen aus, o, es war schrecklich anzuhören. . .“

„O, mein Gott,“ sagte Aimée erzitternd.

„Er sagte, daß er die großen Herren verabscheue und daß er das Leben des Herrn Vicomte in seiner Hand halte, denn er gelte viel jetzt in Paris. Und der Tag der Rache sei gekommen. Noch heute werde der Herr Vicomte und sämtliche Bewohner des Schlosses gefangen genommen werden. Diesmal werde sich aber niemand finden, den Herrn Vicomte zu befreien. . . Den ganzen Tag sah ich weinend und betend im Parkhäuschen und wachte nicht, was ich beginnen sollte. Denn er hatte auch mir mit seiner Rache gedroht, wenn ich reden würde. Am Abend ging ich nach der Kirche, um vor dem Madonnenbilde zu beten. Als ich

Mit der Flut.

Novelle von Joë von Neuf.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung und Schluß.)

Die Flucht war durch Unglück und Ungeschick vereitelt. In demselben Bruch ein Rad an dem Wagen der Königin, welche als Königin Baronin Korff reiste. Der als ihr Kammerdiener verkleidete König zeigte sich wenig gewandt und ward erkannt, bald darauf die gesammte aus neun Personen bestehende Reisebegleitung. Auf Veranlassung eines Sohnes des Postmeisters wurde der Jakobiner war, erfolgte die Verhaftung. Anders als die Königsfamilie nach den Tuileries zurückgebracht, wurde das Königsschloß ward die erste Station auf dem Wege zum Schloß. Bald darauf erschien eine Brochüre „Das Verbrechen des Königs“, gewissermaßen als Warnung und Vorahnung des Verfalls der Monarchie, als deren Verfasser bald mit Bestimmtheit Vicomte de Merville bezeichnet ward. Als einstiges Opfer der Gewalt der Revolution in der Einsamkeit seines ländlichen Aufenthaltes lebte er jetzt persönlich von der Revolution unbehelligt gelieben. Noch ein neues Hervortreten änderte die Angelegenheit mit einem Schlag. Man sah, daß man sich auch in diesem Aristokraten ein Feind des Volkes gemacht, so machte ihn seine ernste Edelmannsese jetzt zu einem Gegenstande des Hasses. Aimée war angstvoll und tief bekümmert und drängte von dem Schlosse zur Flucht. Da erschien eines Tages sehr unerwartet Baron Cavignac nebst ihrem Sohne zu Schloß Merville. Sie die Abgesandte des Herzogs Philipp von Orleans. Die Flucht und Gefangennahme des Königs Ludwig des Zweiten gänzlich verändert. Denn wenn auch bereits die republikanische Partei, der Advokat von Arras, Robespierre, an der Spitze, immer kühner ihr Haupt erhob, gab es doch noch eine Partei in Paris, welche zwar die Herrschaft der Despotin nicht ablehnte, aber der Königsgewalt selbst bis jetzt treu geblieben

war. Für diese war der Herzog von Orleans, der Vetter des Königs, der sich aber als Bürger Egalité selbst dem dritten Stande, dem Bürgerthume, zuzählte, die geeignete Person. Es kam dem Herzog nun vor allem andern darauf an, neben der erlichenen Volksgunst auch eine kräftige Adelpartei zu gewinnen, auf welche er sich bei einer Erhebung zum König stützen konnte. Die unter den schwierigsten Verhältnissen bewiesene Edelmannstreue des Vicomte von Merville machte es dringend wünschenswerth ihn zu gewinnen. Die Ablehnung war kurz und schroff, die Ueberredungskünste der Baronin scheiterten kläglich, und die in Aussicht gestellten Vortheile, welche Baron Alphons in verlockenden Farben malte, entlockten dem Philosophen nur ein Lächeln. Nach dreitägiger Anwesenheit zu Schloß Merville war man noch keinen Schritt weiter gekommen.

Es war ein glühender Hochsommertag. Brütend hatte die Augustsonne wochenlang über der Landschaft gelagert, wenn sie abends hinabsank, erglühete das Himmelsgewölbe als feurige Kuppel. Schon begannen die edelsten Trauben durchsichtig und süß zu werden und Feigen und Kastanien zu reifen. Nur im Walde wars schattig und kühl. Boncoeur, der seine Herrin dorthin begleitete, blieb wie in richtigem Instinkt auch jetzt dicht an ihrer Seite, als Baron Alphons sie einholte und eine Unterhaltung begann. Aber die Vicomtesse blieb einsilbig und schlug den nächsten Weg ein zur Rückkehr ins Schloß. Verdrießlich folgte ihr der Baron, um sich später in seinem Zimmer gelangweilt aufs Kanapee zu strecken, während die Baronin Cavignac wie gewöhnlich mit dem *couré* Bearté spielte. Der Vicomte sah mit der Tochter in dem kleinen östlichen Salon, der noch heute im Geschmack Heinrich des Bearners eingerichtet war. Die Fenster waren geöffnet, um die Kühle eindringen zu lassen, die dem See unten entströmte.

„Mir scheint Unheil in der Luft zu liegen,“ sagte die Vicomtesse, die beklemmte Brust durch einen Seufzer erleichtern, „empfinden Sie ähnlich, mein Vater?“

„Kleine Thörin, es ist die Gewitterluft,“ erwiderte der Vicomte lächelnd. „Früher als sonst beginnt heute die Nacht

nächsten Tage nimmt der Kaiser in Mecklenburg an den daselbst stattfindenden Jagden Theil.

Nach der Rückkehr unseres Kaiserpaars von Athen und Konstantinopel werden der Herzog und der Erbprinz von Nassau einen Besuch dem deutschen Kaiserhofe machen.

In Athen wird der Kaiser 5 Tage verweilen, sein Aufenthalt an anderen griechischen Orten — u. a. Mykenä und Olympia — wird 4 Tage währen. Am 3. Oktober reißt das Kaiserpaar von Athen nach Konstantinopel ab, wo es am 2. November eintreffen wird. Der Aufenthalt dort dauert 8 Tage.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Staats- und Finanzminister Dr. v. Scholz ist vom Urlaub angekommen.

Der preussische Oberst z. D. Fehr v. d. Goltz verbleibt bis auf weiteres in der Eigenschaft eines Divisionsgenerals der türkischen Armee erhalten. Herr v. d. Goltz hatte für sein Verbleiben die Bedingung gestellt, daß etliche unter seiner Verantwortlichkeit vorgeschlagene Neugestellungen des Landwehrdienstes zc. in Wirklichkeit treten sollten. Nachdem der Sultan durch ein Trabe die entsprechenden Befehle hat ergehen lassen, verlängert der General seinen Aufenthalt ohne einen auf bestimmte Zeit lautenden Vertrag. Die Bezüge der deutschen Offiziere im türkischen Dienst belaufen sich jetzt gleichlautend auf 40 000 Frks. im Jahre und etwa 6000 Frks. für Rationen.

Die Abgesandten des Sultans von Sansibar haben sich heute Vormittag nach Stettin begeben, um daselbst die Etablissemens des „Vulkan“ und andere Sehwürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Die Rückfahrt von Stettin wird nachmittags erfolgen. Der Aufenthalt der Gesandtschaft in Berlin wird sich voraussichtlich bis zum Donnerstag ausdehnen. Von Berlin bezieht sich die Gesandtschaft nach London, um der Königin von England ein Schreiben des Sultans zu überreichen. In Berlin sind der Gesandtschaft werthvolle Geschenke des Kaisers zu Theil geworden. Jeder Gesandte erhielt ein Gewehr und eine goldene Uhr mit Kette. Die Uhr zeigt auf der inneren Kapfel das Bild des Kaisers und die Widmung, außen das Monogramm in Brillanten. Auch der Sekretär sowie der Dolmetscher wurden beschenkt. Der deutsche Generalkonsul in Sansibar Michaelles erhielt den Rothen Adlerorden.

Der Landeseisenbahnrat tritt am 11. Oktober zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen Ausnahmetarife u. a. für schleifische Stein- und sächsisch-thüringische Braunkohlen im Verkehr mit deutschen Seehäfen.

Am 1. Oktober sind die Sekundärbahn Königsberg-Labiau, die Anstrubahn (Naumburg-Ortern) und die Orlabahn (Orlamünde-Pößneck, Seitenlinie der Saalbahn) dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

Vom 1. Oktober ab findet die Revision des Gepäcks der über Belgien aus dem Auslande eintreffenden Reisenden nicht mehr in Köln sondern in Herbesthal (via Aachen) statt.

Die gestrige ordentliche Generalversammlung der deutschen Witwen-Gesellschaft hat nach Aufnahme einiger neuer Mitglieder den Geschäftsbericht und die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr entgegengenommen und dem Vorstand und Verwaltungsrath einstimmig Decharge erteilt.

Die deutsch-westafrikanische Kompagnie hat heute im Gesellschaftslokale, Wilhelmstraße 124, ihre außerordentliche Generalversammlung abgehalten und beschlossen, ihr Grundkapital von 500 000 Mark auf 1 Million Mark zu erhöhen. Wie die „Voss. Ztg.“ hört, ist ein großer Theil der neuen 500 000 Mark von den alten Aktionären bereits übernommen worden.

Zwischen der Feste Friedrichsort und der Mündung des Nordostseekanals bei Holtenau am Westufer des Kieler Hafens sollen ausgedehnte Quai- und Hafenanlagen für Marinezwecke und außerdem bei Friedrichsort ein Torpedohafen angelegt werden.

Eisenach, 1. Oktober. Zur Theilnahme an der vom 1. bis 3. d. Mts. hieselbst tagenden Generalversammlung des Evangelischen Bundes sind bereits gegen 400 Theilnehmer aus Deutschland und dem Auslande, darunter auch mehrere Vertreter der Waldenser Kirchengemeinden hier eingetroffen. Die bis jetzt stattgehabten Beratungen des Vorstandes waren lediglich vertraulicher Natur.

aber hinzutrat, fand ich die ewige Lampe davor erloschen, die die gnädige Frau Vicomtesse einst gestiftet hatte, damals als Mademoiselle geboren ward. Da mußte ich, daß das Unglück ganz gewiß kommen werde über das Schloß, und ging um es Ihnen zu sagen. Fliehen Sie — schnell . . . Es bricht herein, gewiß.“ Der Vicomte war zu klug, um sich über die Gefahr zu täuschen. Er versuchte die Tochter zu trösten und bat sie, mit Mabelleine zu gehen nach dem Parkhäuschen oder in das Haus des curé — überall sei sie gegenwärtig sicherer als im Schlosse. . . Aimée aber erklärte mit Bestimmtheit, den Vater nicht verlassen zu wollen.

Noch stand man rathlos — da plötzlich, vom See herauf drang leise Gesang:

„Das Schiff streicht durch die Wellen, Fridolin — Die sanften Lüfte schwellen, Fridolin —“

„Er kommt uns zu retten!“ rief Aimée entzückt und beugte sich zum Fenster hinaus. Ein Blitz, der leuchtend die Gewitternacht durchdrang, ließ sie ein Boot gewahren, dort beim Schwannenhäuschen, das von der östlichen Seite des Sees herüberkam, um in der hafentartigen Einbuchtung anzulegen, die dicht an das Mauerwerk des Schloßes grenzte. Von dort führte eine Treppe direkt nach den verschiedenen Korridoren des Schloßes herauf.

„Wer kommt, mein Kind?“ „Wer? — Der deutsche Graf! Er ist der Retter!“ triumphierte Aimée.

Die Antwort ward dem Vicomte abgeschnitten. Charles, sein Lieblingsdiener, trat über die Schwelle, bleich wie der Tod. „Monsieur, sie kommen, ein Bisket Nationalgarden — auf der Straße von Paris. Sie haben sich dem Schlosse zugewandt, der Reitknecht ist ihnen begegnet. Aber er gewann einen Vorprung auf einem Seitenwege . . .“

Zehn Minuten darauf sah der Vicomte mit Aimée unten im Boot des Retters. Graf Hohnstein, der die Ruder führte, lenkte eilig auf den See hinaus.

„Im Auftrag meines Hofes noch einmal nach Frankreich zurückgekehrt, erhielt ich durch Graf Breteuil Nachricht, daß der

Augsburg, 1. Oktober. In der gestrigen zahlreich besuchten Versammlung des „Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen“ wurde beschlossen, gegen die Bestrebungen des bayerischen Katholikentages zu protestiren. Die Versammlung sprach die Hoffnung aus, daß die bayerische Staatsregierung dementsprechend die verfassungsmäßigen Rechte der Protestanten schützen werde, und daß diese Bestrebungen bei beiden Häusern des Landtags auf einen unüberwindlichen Widerstand stoßen werden.

München, 1. Oktober. Nach dem Galadiner, welches der Prinzregent gestern Abend zu Ehren der Erzherzogin Isabella veranstaltet hatte, ist letztere nachts 1 Uhr 15 Minuten über Paris nach Madrid abgereist.

Ausland.

Bern, 1. Oktober. Der Bundesrath hat beschlossen, daß das Gesetz betr. die Bundesanwaltschaft mit dem 15. Oktober in Kraft treten soll.

Venedig, 30. September. Der König und die Königin von Griechenland sind heute Nachmittag hier eingetroffen.

Paris, 1. Oktober. Der französische Ministerrath beschloß, die Kammer in der Zeit vom 12. bis 19. November einzuberufen.

Bukarest, 1. Oktober. Wie die „Agence Roumaine“ meldet, wollen diejenigen Personen, welche Gelegenheit hatten, die Königin Natalie auf ihrer Durchreise in Bukarest zu sprechen, aus ihren Mittheilungen den Eindruck gewonnen haben, als beabsichtige sie, ihren Aufenthalt definitiv in Belgrad zu nehmen.

Belgrad, 30. September. Nach dem Gesamtergebnis der Stupschinawahlen sind 102 Radikale und 15 Liberale gewählt.

Provinzial-Nachrichten.

Argenau, 1. Oktober. (Einssegnung. Feuer. Ernte.) Am Sonntag den 28. v. Mts. wurden in dem hiesigen evangelischen Bethause 25 Kinder der Parodie Argenau durch Herrn Pastor Müller-R. Morin eingesegnet. — Am gestrigen Tage früh in der 4. Stunde gerieth in Schrubst ein Einwohnerhaus in Brand. Da dasselbe mit Stroh gedeckt war, stand es bald in hellen Flammen. Es gelang zwar den Bewohnern das brennende Haus zu verlassen, allein ein Einwohner, der noch aus dem anstößenden Stallgebäude sein Kalb retten wollte, erlitt hierbei im Rauch und fand so seinen Tod. — Die heftigen Regengüsse der letzten Tage erschwerten die Feldarbeiten, namentlich das Ausnehmen der Wäben und Kartoffeln ungemein. Auch die Abfuhr der mit den Hackfrüchten beladenen Wagen von den aufgeweichten Feldern ist sehr schwierig. Trodes Wetter wäre daher sehr wünschenswerth. Die Zukerrüben versprechen eine gute Ernte. Die Kartoffeln haben dagegen sehr durch die Fäule gelitten.

Strasburg, 29. September. (Inspizierung. Jagd. Viehheude.) Gestern weite der Chef der Gensdarmmerie, General der Infanterie Herr von Rauch aus Berlin und der Oberst und Brigadier Herr von Wädde aus Königsberg zum Zwecke der Inspizierung der Gensdarmen des Bezirks in unserer Stadt. Es waren hier gegen 70 Gensdarmen zusammengezogen, welche auf dem Exercierplatze unter dem Herrn General Übungen ausführten. — Die Hasenjagd ist in diesem Jahre außerordentlich ergiebig. Auch die Fühnerjagd ist recht lohnend. — Immer weiter breitet sich leider in diesseitigen Kreise die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh aus. Auch in Polnisch-Brzozje ist sie neuerdings ausgebrochen. (R. W. M.)

Strasburg, 30. September. (Blutvergiftung.) Ein seltener Fall von Blutvergiftung ist vor einigen Tagen in dem Dorfe P. vorgekommen. Das Haus eines dortigen Käthners wird von Ratten arg heimgesucht, und eines Nachts wurde die Frau des Käthners, während sie schlief, von einem dieser widerwärtigen Nagethiere, die keine Scheu fannten, in den rechten Arm gebissen. Anfangs schenkte die Frau der Wunde keinerlei Beachtung; bald jedoch schwell der ganze Arm bedenklich an, und am dritten Tage hatte die Geschwulst so bedeutend zugenommen, daß eiligt ein Arzt zu Rathe gezogen werden mußte. Dieser stellte Blutvergiftung fest, und es gelang ihm glücklicher Weise noch, jede Gefahr abzumenden.

Nosenberg, 30. September. (Todesfall.) Soeben — mittags 2 Uhr — verließen die Kirchenglocken das Hinscheiden unseres evangelischen Pastors Hrn. Schnaase.

Schwes, 29. September. (Holzversteigerung.) Auf dem königlichen Holzhoze zu Schönau sind in diesem Jahre nur etwa 18 000 Meter Brennholz (Birken- und Kiefernholz) zum Verkauf aufgestellt worden, gegen 34 000 Meter im Vorjahre. Die Versteigerung des Holzes in Schranken von 20 Metern an findet am nächsten Donnerstag, den 3. Oktober, im hiesigen Schützenhause statt. Verschiedene Holzhändler aus den benachbarten Städten sind schon an Ort und Stelle, um große Posten einzulaufen.

Schwes, 30. September. (Aus einer Konturmasse) sind heute 11 Aktien der hiesigen Zuckerrabrik zu je 400 Mk. öffentlich versteigert worden. Die 1. Aktie brachte 21 Mk., die 2. 24, die 3. 52, die 4. 61,

Vicomte von Merville sich demüthigt vor dem Nationalkonvent verantworten müsse. Der Republikanismus des Maire von Paris fühlte sich bedroht durch die Schrift „das Verbrechen des Königs-mordes.“ Die Nachricht ließ nicht ahnen, daß der Verhaftungsbefehl nicht auf sich warten lassen werde,“ sagte Graf Hohnstein, noch eiliger vorwärts strebend. „Es galt die höchste Eile, zumal ich an der Barriere erfuhr, daß bereits ein Bisket Nationalgarden nach dieser Gegend abgesandt sei, um die Verdächtigen nach Paris zu führen. O, die Opfer werden bereits seltener dort — man greift weiter hinaus, um sie in den Verstecken aufzuspüren.“

„Die Rettung, wird sie wirklich gelingen?“ sprach Aimée, sich an den Vicomte schmiegend und nach der Stätte ihrer Kindheit zurücksehend. „D, mein Vater!“

„Sie muß gelingen, theuerste Aimée,“ sagte Graf Hohnstein zuversichtlich. „Postpferde sind meinen Diener bis zur Grenze bestellt — in zwei Tagen spätestens sind wir in Deutschland und in Sicherheit. Das umgestürzte Boot, Ihr Schleier und der Hut des Vicomte mögen unsere Feinde täuschen — im Wasser treibend, werden sie unsern Tod verkünden, während wir beglückt meiner friedlichen, deutschen Heimat zuströben. Unweit des Schloßes meiner Vorfahren liegt in den taunensbedeckten Harzbergen ein Städtchen, Blankenburg genannt, in welchem einer der königlichen Prinzen, Graf Artois, als Gast des Herzogs von Braunschweig gleichfalls eine Freistadt gefunden hat. Gräfin Hohnstein wird seine Nachbarin werden.“

Die Revolution schritt weiter und ward zur Schreckenszeit. Immer wilder ward das Chaos, immer neue Gestalten tauchten daraus hervor und verschwanden wieder, gleich dem talentvollen Werkzeug des Maire Pethion. Auch der Herzog von Orleans erfuhr bald den Wankelmuth der Volksgunst. Die kürzlich angeknüpfte Verbindung mit den Maratisten machte ihn der Girondapartei verdächtig und ließ seinen Einfluß schnell sinken. Nicht einmal die auf einem Streifzug in die Umgebung von Paris zu Schloß Merville gefangenen Cavignacs vermochte er vor der Guillotine zu schützen. So flutete der Strom weiter, unaufhaltsam, bis er wie Kronos die eigenen Kinder verschlang.

die 5. 61, die 6. 68, die 7. 86, die 8. 90, die 9. 99, die 10. 100 und die 11. 101 Mk. Die erste erstand Herr Knopf-Schwes, die übrigen 10 Herr Greiffeld aus Danzig.

Aus der Zuchler Haide, 30. September. (Erschossen.) Der durch die Unvorsichtigkeit eines Förstlers durch einen Schrotschuß schwer verletzte Gastwirth Gustav Freitag in Bülowshöhe ist infolge dieser Verwundung gestern verstorben. Die gerichtliche Leichenschau findet morgen in Bülowshöhe statt.

Krojanke, 1. Oktober. (Ernennung.) Der bisher bei der Regierung in Danzig beschäftigte Forstassessor Bringmann ist zum Oberförster ernannt und ihm die Oberförstereile der prinziplichen Forsten der Herrschaft Flatow-Krojanke verliehen.

Marienburg, 30. September. (Mechanische Feuerleiter.) Die hiesige freiwillige Feuerwehr hat von der Firma J. A. Stahl in Marienburg eine mechanische Feuerleiter, welche im Freistaat 14 Meter hoch ist, auf Probe erhalten. Es wird dieses Geräth bei einer Hausübung am 13. Oktober sowohl den städtischen Behörden als auch den auswärtigen Kameraden vorgeführt und dann von der Wehr event. angeworfen werden. Das System dieser Leiter weicht wesentlich von den in der Provinz in den Städten Thorn, Graudenz, Elbing und Danzig benutzten mechanischen Leitern ab und ist der Einfachheit und dem mäßigen Preise wegen für kleinere Städte besser geeignet.

Marienburg. (Von der Marienburg.) Die Bauarbeiten an der Marienburg sind, wie dem „Reichsanzeiger“ geschrieben wird, während des Sommers in erwünschter Weise fortgeschritten. Der Hauptbau des Sommers ist erwünschter Weise fortgeschritten. Der Hauptbau im Hochschlosse ist bis zur alten Höhe wieder aufgeführt und mit Zinnen bekrönt; die Aufsehung des Daches wird in Kürze beginnen. Im Westflügel des Hochschloßes sind sämtliche Räume eingewölbt worden und ist hierbei die getreue Wiederherstellung der dort vorhandenen gewesenen drei Gebeliger-Wohnungen erfolgt. Der innere Ausbau des Ost- und Südflügels ist gleichfalls befriedigend fortgeschritten. Infolge der von Sr. Majestät dem Kaiser verfügten Aufgabe von Marienburg eine Festung finden zur Zeit Verhandlungen darüber statt, wie die neue Eisenbahnlinie von der Vogatbrücke mit möglicher Schonung der alten Verteidigungswerke durch die Vorburg durchzuführen sein wird.

Saalfeld, 30. September. (Besitzwechsel.) Brauereibesitzer Napel hat seine am hiesigen Orte belegene Brauerei an Herrn Mirau für den Preis von 63 000 Mark verkauft.

Danzig, 30. September. (Durchgebrannt.) Der Mühlenhaber aus Pulvermühle bei Oliva ist vor einigen Wochen, angeblich unter Mitnahme von 12 000 Mark Münzelgeldern, heimlich von hier abgereist. Man erfuhr, daß er nach England geflüchtet sei, und auf Veranlassung der Königl. Staatsanwaltschaft wurden die englischen Behörden ersucht, auf N. zu fahnden und ihn zu verhaften. Derselbe ist nunmehr ermittelt und in England in Haft genommen worden, wobei man etwa einige tausend Mark bei ihm vorfand. Es schweben jetzt Verhandlungen mit der englischen Behörde wegen Auslieferung des N.

Elbing, 1. Oktober. (Besitzwechsel.) Die dem Kaufmann von Schumacher hieselbst gehörigen Grundstücke in Fischau und Sommer hat die Gutsbesitzerin Frau Celine Grünwald-Fischau für den Preis von 57 000 Mk. käuflich erworben.

Zusterburg, 30. September. (Pferdemarkt.) Der hiesige Pferdemarkt war mit ungefähr 700 Pferden besetzt, unter welchen außer Arbeitschlag in reicher Auswahl vorhanden war; neben diesem waren Thiere von geringem und geringstem Werth in der Mehrzahl zu finden, wogegen Luxusperde selten waren. Da Käufer nur in geringer Zahl sich zeigten, war der Handel still und die Preise gedrückt. Arbeitstiere erzielten Preise bis 300 Mk. Im Durchschnitt wurden solche für 150 Mark abgegeben.

Remel, 30. September. (Todesfall.) Am Sonnabend starb hier nach kurzem Krankenlager im 80. Lebensjahre der Börsenmakler F. W. bekannt als Schöpfer und langjähriger Leiter der ersten Berufsfeuerwehr in Ost- und Westpreußen. Nachdem im Jahre 1855 die hiesige Feuerwehr nach dem Muster der Berliner eingerichtet worden, wurde Froeben an der Spitze derselben. Mit einem Theil derselben wurde 1858 bei dem großen Brande in Danzig zu Hilfe und wurde auch bei der Begründung der Danziger Feuerwehr mit zu Rathe gezogen.

Aus der Provinz Posen, 1. Oktober. (Explosion.) In Krotzow, ein explodirten am Freitag früh in einem Schuppen der Krotzow-Promenade 5000 Patronen, wobei ein Gezeiter an Gesicht und Hals lebensgefährlich verbrannt wurde. Der Schuppen, welcher aus Holz bestand, wurde gänzlich zerrissen und die Fenster scheiben der Krotzow der Nordseite durch den Luftdruck zertrümmert. Auf welche Ursache die Explosion entstand, ist noch nicht aufgeklärt, da der erwähnte Schuppen allein mit dem Auspacken der Patronen beschäftigt war. (R. Z.)

Lokales.

Thorn, 2. Oktober 1888. (Dienstjubiläum.) Morgen begeht Herr Polizeikommissar Behrend das 25jährige Jubiläum seiner Bureaubtätigkeit. Herr Behrend hat sich durch gewissenhafte Erfüllung seiner schwierigen Amtspflichten allgemeine Anerkennung erworben.

(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Kreislandrath Dr. Landrat bestätigt: Den Wirtschaftsinспектор Maximilian von Gutsdorscher-Stellvertreter für den Kreisbezirk Grimrod, den hiesigen Adolf Janke zum zweiten Dorfgeschworenen der Gemeinde Gutsdorscher-Schulvorsteher und Schulfachlehrer bei der Schule daselbst.

(Die Schalter an kaiserlichen Postämtern.) Die Schalter an kaiserlichen Postämtern werden erst von früh 8 Uhr ab geöffnet, nur der Ausgabeschalter schon um 7 1/2 Uhr offen.

(Einen wichtigen Beschluß inbetreff der Eisenbahnbillette) faßte die Kommission des Vereins deutscher Eisenbahner für Eisenbahnverm., im Vereine zu beantragen, daß die bisherige Beschränkung der Runderreise auf Runderfahrten aufgehoben und eine Entfernung von wenigstens 600 Kmtr. die Rückfahrt auf demselben Wege, auf dem die Hinfahrt unternommen wurde, gestattet werde.

(Für die Heizung der Personenwagen) auf den Eisenbahnen sind jetzt die bestehenden Vorschriften wieder in Erinnerung zu bracht worden. Danach sind in der Zeit vom 1. Oktober bis Ende November und vom 1. März bis Ende April die Personenwagen unter Tages- und Nachtzügen zu heizen, sobald die äußere Temperatur durch 5 Grad Wärme (Reaumur) sinkt, vom 1. Dezember bis Ende Februar ist die Heizung ohne Rücksicht auf die Temperatur ununterbrochen durchzuführen. Ist mit dem Heizen einmal begonnen, so wird damit auch dann wieder aufgehört, wenn während dreier auf einander folgenden Tage die Temperatur des Nachts nicht unter 5 Grad Wärme gesunken ist. Die Heizung auf den Anfangsstationen muß so frühzeitig begonnen werden, daß schon bei Abgang des Zuges diese Temperatur erreicht ist.

(Jahresversammlungen.) Die Vorstände der Provinzial-Vereine der bayerischer Pastoral-Konferenz, des ostpreussischen Ost- und Westpreussener inneren Mission und des Kirchen-Gesangsvereins für Ost- und Westpreußen sind dahin übereingekommen, ihre diesmaligen Jahres-Versammlungen dem 10. November beginnende Woche in Aussicht genommen.

(Handelskammer.) Sitzung vom 1. Oktober. Die Tagesordnung verlas Herr Schwarz ein Schreiben der Eisenbahndirektion von Danzig, in welchem dieselbe Antwort erteilt auf eine Anfrage der Handelskammer, warum sie dem Antrage der Kammer, auch die städtischen Kaufleute zur Verpackung der Kleie zuzulassen, nicht stattgegeben hat. Die Direktion erklärt, daß sie, um den Betrieb zu vereinfachen, die Angelegenheit einer anerkannt leistungsfähigen Firma (Kawitz) übertragen habe; übrigens sei ein Bedürfnis, Vermittelungen abzuwickeln heranzuziehen, bei den Abfindern von Kleie in Russland sind die Kleie getreten. Die Kammer beschloß auf Vorschlag des Hrn. Schwarz diesen Entschluß der Direktion den hiesigen Seebauern abgeschrieben zuthun. Von der westpreussischen Gewerbelammer wird die Kammer eingeladen, wonach Anträge, welche in derselben drei Mitglieder sollen, bis zum 15. Oktober und zwar von mindestens zwei Mitgliedern unterstützt eingereicht werden müssen. Herr Schwarz präcisirte die Kurz dahin, daß sich in der Gewerbelammer Delegation der Seebauern des Handels und Gewerbes vereinigen und Wünsche dieser Seebauern erörtern, welche im öffentlichen Interesse liegen. Die darüber abgeforderten technischen Berichte gehen an die vorgesetzte Behörde, gerabe wie bei der Handelskammer. Herr Schwarz erfuhr die Mitglieder.

Faschinenverkauf aus der Kammereiforst Thorn.

Aus dem Einschlage pro 1889/90 werden die entfallenden kiefernen Waldfaschinen und Bühnenpfeile sowie Weidenkämmerfaschinen in folgenden 5 Loosen zum Verkauf gestellt:

Loos 1: Schutzbezirk Barbarfen mit ca. 64 hundert kiefernen Altholzfaschinen, 126 hundert Durchforstungsfaschinen und 250 hundert Bühnenpfeilen.

Loos 2: Schutzbezirk Guttan mit ca. 134 hundert kiefernen Altholzfaschinen, 78 hundert Durchforstungsfaschinen und 110 hundert Bühnenpfeilen.

Loos 3: Schutzbezirk Steinort mit ca. 154 hundert kiefernen Altholzfaschinen, 118 hundert Durchforstungsfaschinen und 170 hundert Bühnenpfeilen.

Loos 4: Schutzbezirk Ollef mit ca. 50 hundert Durchforstungsfaschinen und 470 hundert Bühnenpfeilen.

Loos 5: Schutzbezirk Thorn (Ziegeleikämpe) mit ca. 50 hundert Weiden- und Pappelfaschinen.

Die Verkaufsbedingungen können auf unserm Bureau I eingesehen oder von da gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Offerten auf ein oder mehrere Loose beziehungsweise auf den ganzen Einschlag sind mit der Versicherung, daß sich der Bieter den Verkaufsbedingungen unterwirft, und mit genauer Angabe des Gebotes per hundert Faschinen resp. hundert Bühnenpfeile bis incl. Montag den 7. Oktober cr. an Herrn Oberförster Schödon zu Thorn abzugeben, welcher auch auf vorherige Anfragen nähere Auskunft erteilen wird.

Die eingegangenen Offerten gelangen Dienstag den 8. Oktober cr. vormittags 11 Uhr auf dem Oberförsterbureau unseres Rathhauses zur Eröffnung bezw. Feststellung in Gegenwart der etwa ercheinenden Bieter. Thorn den 22. September 1889.

Der Magistrat.

Kartoffel-Lieferung.

Zur Vergebung der Lieferung von ca. 18000 kg Speisekartoffeln ist Termin am **14. Oktober 1889** vormittags 10 Uhr im diesseitigen Geschäftszimmer, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, angelegt.

Garnison-Lazareth.

Dr. med. Haupt,

Kurhaus für Nervenkrante u. Erholungsbedürftige, Tharandt bei Dresden.

Prachtvoll gelegen und sehr komfortabel eingerichtet. Behandlung mit allen entsprechenden Kurmethoden. Sommer und Winter geöffnet. Angenehmstes Zusammenleben mit der Familie des Arztes. Prospekte auf Verlangen durch den obigen Befizer.

Blut-

Apfelsinen, 30-50 Stück je nach einem 5 Kilo-Körbchen frostgeschützt verpackt, versendet für 3 Mark portofrei in bekannter Güte die Administration des „Exporteur“ in Triest. **Citronen** 40-50 Stück Mk. 2,70. **Neue Malta-Kartoffeln** 5 Kilo Mk. 2,50. **Alles portofrei!**

Bau-Anschlags-Formulare

sind zu haben. C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn

vom 1. Oktober 1889 ab.

Abfahrt von Thorn:	Ankunft in Thorn:
(Stadtbahnhof) nach Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 8.05 Vorm. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 2.10 Nachm. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 6.29 Abends	(Stadtbahnhof) von Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 9.06 Vorm. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 3.50 Nachm. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 9.15 Abends
(Stadtbahnhof) nach Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 7.50 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.17 Nachm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.51 Abends Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.08 Abends	(Stadtbahnhof) von Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.41 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.30 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 3.19 Nachm. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 9.54 Abends
nach Argenau - Inowrazlaw - Posen. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.01 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.12 Nachm. Gemischt. Zug (1-4 Kl.) . . . 6.02 Nachm. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.13 Abends	nach Posen - Inowrazlaw - Argenau. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 7.29 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.40 Vorm. Gemischt. Zug (1-4 Kl.) . . . 5.23 Nachm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 9.18 Abends
nach Oflotschin - Alexandrowo. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 7.39 Vorm. Gemischt. Zug (1-4 Kl.) . . . 11.58 Vorm. Gemischt. Zug (2-4 Kl.) . . . 7.10 Abends	nach Alexandrowo - Oflotschin. Gemischt. Zug (2-4 Kl.) . . . 9.51 Vorm. Gemischt. Zug (1-4 Kl.) . . . 3.39 Nachm. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 9.33 Abends
nach Bromberg - Schneidemühl - Berlin. Personenzug (1-3 Kl.) . . . 7.17 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.17 Nachm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 4.11 Nachm. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.18 Abends	nach Berlin - Schneidemühl - Bromberg. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 7.16 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.24 Vorm. Personenzug (1-3 Kl.) . . . 5.55 Nachm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 9.40 Abends

Doliva & Kaminski
Breitestrasse 49 Thorn Breitestrasse 49.
Den Eingang sämtlicher Neuheiten in **Anzug- und Paletot-Stoffen** für Herbst und Winter zeigen ergebenst an.

Loose à 3 Mark

zu der am 9. Oktober cr. stattfindenden Ziehung der Frankfurter Pferdelotterie sind nur noch bis zum 5. d. M. abends 6 Uhr zu haben.

C. Dombrowski - Thorn.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Lager
in reichhaltiger Auswahl, gute, solide Arbeit billige Preise
empfehlen
K. Schall,
Tapezier und Decorateur, Schülerstraße

Professor Dr. Liebers Nerven-Elixir.
Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfschmerzen, Herzlopfen, Angstgefühle, Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden zc. Näheres in dem jeder Fl. beiliegenden Prospekt. Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Probefl. 1/2 Mk. Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der existierenden Depositeure.
Central-Depôt, M. Schulz, Hannover.
Haupt-Depôt: A. G. Mielke & Sohn in Thorn.
Depôts: Apoth. C. Zlotowski in Gollub; Alex. Petri in Inowrazlaw; Victoria-Drogerie in Bromberg; J. Rybicki & Co. in Kulm, sowie in den meisten Apotheken.

Ein neues vaterländisches Prachtwerk.
Im Verlage des Süddeutschen Verlags-Instituts (vormals Emil Hänfelmann) in Stuttgart erscheint:
Illustrierte Geschichte Deutschlands.
Herausgegeben von der Verlagsbuchhandlung mit Text von Th. Ebner und unter der artistischen Leitung von Walter Max Bach. Komplet in 75-80 Lieferungen à 40 Pf. oder in 3 Bänden à 10-12 Mk. Band I und II liegen nummehr vollständig vor. Preis geb. in eleg. Leinenband à Mk. 10, in hochfeinem Halbfranzband à Mk. 11. Die bis jetzt erschienenen Lieferungen werden in beliebigen Zwischenräumen nachgeliefert.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes.

Feinste neue **Astrachaner Erbsen, Tafel-Linsen, weisse Bohnen, Hirse**
empfehlen **J. G. Adolph.**

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich veraltete Weinschäden, sowie Knochenfragartige Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie böse Finger, Wurm, böse Brust, erkrankene Glieder, Karbunkelgesch. zc. Benimmt Hitze und Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Husten, Hals-schmerz, Drüsen, Krampfschm., Dneisch., Reizen, Gicht tritt sofort Linderung ein. Zu haben in Thorn und Culmsee in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

A. M. Dobrzyński,
Thorn, Breitestr. Nr. 3,
neben Juwelier Herrn Hartmann, verkauft sehr billig sein großes Lager in **Herrenwäsche,** wie Pr. Oberhemden mit leinenem Einfaß u. dopp. Seitenth. à 3,50. Chemisettes, Serviteurs, Manchetten u. Kragen in nur gutt. Facons. Specialität: Oberhemden und Nachthemden nach Maß unter Garantie des Gutfagens.
Herren - Cravatten in der größten Auswahl.

Sopha's
in verschiedenen Facons hat vorräthig und verkauft zu billigen Preisen **J. Trautmann, Tapezier,** Seglerstraße 107, neben dem Offizier-Kasino.

Birkenbalsamseife
von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Komposition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitehen, Fimpen, Rötthe des Gesichtes und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **Adolph Leetz.**

Anmeldungen für die **Vorbereitungs-klasse** auf der Bromberger Vorstadt erbittet ich bis zum 6. Oktober cr. **M. Ehrlich, Schulvorsteherin,** Thorn, Brückenstr. 18, 2 Tr.

Wohne jetzt Breite-straße Nr. 446, 1 Treppe.

R. Heyer, pr. Arzt etc.
Sprechstunden: Vorm. 8-10, Nachm. 3-5.

Mein Bureau befindet sich jetzt **Seglerstrasse Nr. 145.**
Aronsohn, Rechtsanwalt.

Mein Comptoir sowie Ziegelverkauf befindet sich vom 1. Oktober cr. ab **Tuchmacherstr. 178 2 Tr.**
Georg Wolf.

Meine Wohnung befindet sich seit dem 1. Oktober Araberstraße Nr. 125 parterre.
R. Kowalski, Töpfermeister.

Vom 1. Oktober verlege mein **Grabsteingeschäft** **Strobandstr. 22** und beziehe die Räumlichkeiten, die Frau S. Goldbaum bis jetzt inne gehabt hat. Reparaturen an Figuren und Vergoldungen werden sauber und billig ausgeführt.
S. Meyer.

Schmerzlose Bahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson, Culmerstrasse 306/7.

Crystal-Cylinder ff. mit Stempel, à Stück 10 Pf. Gewöhnliche Cylinder billiger.
Wiederverkäufern hoher Rabatt.
Adolph Granowski, Klempnermeister.

Gründlichen Unterricht im **Zuschneiden von Wäsche** erteilt **A. Kube, Gerechtestr. 129 1.**

Mehrfachen Gerüchten gegenüber erkläre ich hiermit, daß ich meine **Abdeckerei** nach wie vor weiterführe und zahle ich für gefallene Pferde, die ich abholen lasse, 6 Mk., für zur Arbeit unbrauchbare Pferde, welche mir auf meine Abdeckerei, Culmer Vorstadt Nr. 80, zugeführt werden, 9 Mk. Thorn den 28. August 1889.
A. Liedtke, Abdeckereibesitzer.

30 Centner gute Winteräpfel habe zu verkaufen.
A. Rothermundt, Neu-Schönice p. Schönsee Westpr.

Wollenes Strickgarn, das in der Wäsche und durch Fußschweiß nicht eingeht, empfiehlt **Julius Grosser.**

Flaviers- und Privatstunden werden erteilt. Zu erfr. in der Exp. d. Btg. **Regulator** zu verf. Zu erfr. i. d. Exped.

Lehrlinge können von sofort eintreten bei **Malermmeister Burozykowski.**

Mieths-Verträge sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Gut möblirtes Zimmer sofort billig zu vermieten **Strobandstr. 15, 2.** **Culmerstraße 333** Pferde stall zu vermieten.

Brückenstr. 25/6 2 Treppen zum 1. October eine große **Wohnung** zu vermieten. Näheres daselbst bei **S. Rawitzki** zu erfahren.

Fein möbl. Wohn-, Burichengel. u. Pferde-stall zu verm. **Tuchmacherstraße 185.**

Elegant möblirte Zimmer, mit auch ohne **Burichengel., z. v. Coppernifusstr. 181 2 Et.**

Eine große Wohnung von 4-5 Zimmern vom 1. October zu vermieten bei **J. Dinter, Schillerstraße 412.**

2 Zim., nach vorn bel., z. v. Brückenstr. 17. Zu erfr. bei **Poplawski, Bäckerstr. 225.**

Eine kleine Wohnung von sofort zu verm. bei **F. Radeck, Schloffermeister, Mader.**

Bissohlen
Donnerstag den 3. 10. 8 Uhr bei **Nicolai.**
Kauffmann's Bierhalle.
Donnerstag abends 6 Uhr:
Eisbein u. Sauerkohl.
Es ladet ergebenst ein **A. Rutkiewicz.**

Für Bahnelidende:
Schmerzlose Zahnoperationen durch locale Anaesthetie.
Künstliche Zähne und Plomben.
Specialität: Goldfüllungen.
Grün, in Belgien approb. Breitestraße.

Nähmaschinen!
Mehrere gebrauchte Singer-Nähmaschinen sind von 20-40 Mark zu verkaufen bei **A. Seefeld, Gerechtestraße 118.**

Täglich frische Getreide-Presshefe aus der Bienenfabrik von **J. Menezarski, Culmerstr.**

Delikatens Magdeburg. Sauerkohl empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

Schüler Pension Nr. 248
18000 Mk. à 5% auch getheilt, zu verfaufen. **C. Pietrykowski, Markt 108.**

Unfallanzeigen stets vorräthig bei **C. Dombrowski, Katharinenstraße 30.**

Lehrlinge verlangt **A. Gehrman, Klempnermeister.**

1 ordentliches Mädchen für das Haus zum 15. October gefucht. erfragen in der Exp. d. Btg.

Ein Schraubstock, sowie eine neue gante **Singermaschine** sehr billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Btg.

Brammer Ballad zum Verkauf: 1 Jahr, geritten, einp. **Brombergerstraße 128.** auch für schw. Kästen. Gebr. leichter niedrig. Selbstfahrer. Dienersitz.

1 hochtragende junges Bullen, holl. Race, hat zu verkaufen **Th. Mielke, Nonnenstraße 1.**

Ein Damhirsch, zertheilt, wird verkauft bei **J. Skowronski, Brombergerstr.**

Thorner Marktpreise

Benennung	100 Stk	100 Stk	100 Stk
Weizen	16 50	17 50	18 50
Roggen	14 00	15 00	16 00
Gerste	12 50	13 50	14 50
Hafer	10 00	11 00	12 00
Lupinen	18 00	19 00	20 00
Widen	15 00	16 00	17 00
Stroh (Nicht)	13 00	14 00	15 00
Heu	18 00	19 00	20 00
Erbfen	15 00	16 00	17 00
Kartoffeln	7 50	8 50	9 50
Weizenmehl	11 00	12 00	13 00
Roggenmehl	9 00	10 00	11 00
Rindfleisch v. d. Reute	1 80	1 90	2 00
Bauchfleisch	1 10	1 20	1 30
Kalb-fleisch	1 10	1 20	1 30
Schweinefleisch	1 80	1 90	2 00
Geräucherter Speck	1 60	1 70	1 80
Hammelfleisch	1 40	1 50	1 60
Eibutter	2 40	2 50	2 60
Eier	1 50	1 60	1 70
Krebse	1 80	1 90	2 00
Aale	1 20	1 30	1 40
Zander	1 50	1 60	1 70
Hechte	1 80	1 90	2 00
Barsche	1 50	1 60	1 70
Schleie	1 20	1 30	1 40
Weißfische	1 50	1 60	1 70
Milch	1 20	1 30	1 40
Petroleum	1 50	1 60	1 70
Spiritus	1 80	1 90	2 00
Spiritus (denaturirt)	1 50	1 60	1 70

Täglicher Kalender

1889.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Oktober . . .	6	7	8	9	10	11
	13	14	15	16	17	18
	20	21	22	23	24	25
	27	28	29	30	31	1
	3	4	5	6	7	8
November . . .	10	11	12	13	14	15
	17	18	19	20	21	22
	24	25	26	27	28	29
	30	1	2	3	4	5
Dezember . . .	8	9	10	11	12	13